

**DAS KIND**



**MONTESSORI ZEITSCHRIFT  
DER DEUTSCHEN MONTESSORI GESELLSCHAFT E. V.**

6 EDITORIAL

---

1 ORIGINALLITERATUR

---

10 **Übergang zur Abstraktion –  
Die Rolle der Vorstellungskraft -  
Das »Hinausgehen«,  
Schlüssel zur Bildung**  
*von MARIA MONTESSORI*

17 **Was den Menschen ausmacht –  
Das Konzept der Humanen Tendenzen  
und der Human Needs in der Pädagogik  
Maria und Mario Montessoris**  
*von RAINER VÖLKE*

## **2** UNTERRICHTSPRAXIS

---

- 30** **Chemie ist überall –  
Eine chemische Idee für die Primarschule**  
*von* RENÉE CLASSEN *und* MORITZ CLASSEN
- 47** **Physik in der Primarstufe -  
Die Anforderungen des Lehrplans  
in die Pädagogik von Maria Montessori**  
*von* ARNO PECHHACKER
- 61** **Montessori Model United Nations –  
Die Montessori-Schule Göttingen  
auf dem Weg zur MMUN-Konferenz  
2018 in Rom als Delegation der  
›Republic of Colombia‹**  
*von* KATHARINA GINTARRA *und* CLAUDIA BERGEN
- 69** **Das WORLD PEACE GAME –  
Ein geopolitisches Planspiel**  
*von* ELLEN ZEISS
- 73** **Blick zurück nach vorn –  
Eindrücke vom Besuch der Montessori  
Farm School in Rydet/ Schweden  
Ein Bericht von der AMI Orientation 2018**  
*von* CHRISTIAN GRUNE
- 83** **Montessori-Medienpädagogik:  
Digitale Bildung und Medienerziehung auf  
der Grundlage der Montessori-Pädagogik**  
*von* JÖRG BOYSEN

## 3 AUS WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

- 88 **Resilienz – Was hätte Montessori hierzu wohl gesagt?**  
*von* KARL GRASS

## 4 VERSCHIEDENES

- 100 **»Das Prinzip Montessori – Die Lust am selber lernen« – Rezension und Erfahrungsbericht zum Bundesstart des Films am 6. September 2018 in den deutschen Kinos**  
*von* KATRIN GEBHARD

## 5 REZENSIONEN

- 104 **DR. MARIA MONTESSORI:  
»Psychogeometrie«: Dr. Maria Montessori  
Gesammelte Werke Band 12**  
*von* LAURA BEHRENS
- 106 **ANNE SLIWKA:  
Pädagogik der Jugendphase.  
Wie Jugendliche engagiert lernen.**  
*von* CHRISTIAN GRUNE
- 108 **ARNOLD KÖPCKE-DUTTLER:  
»Ethos der Inklusion. Eine Spurensuche in der  
Behindertenrechtskonvention«**  
*von* GABRIELE BELLENBERG

---

---

## INHALT

---

---

# SONSTIGES

---

110	<b>NEUERSCHEINUNGEN</b>
112	<b>AUTORENSPIEGEL</b>
116	<b>PINNWAND</b>
118	<b>IMPRESSUM</b>

# EDITORIAL

**D**AS KIND 64 haben wir – wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt – erneut dem Schwerpunkt der Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von 6–12 Jahren gewidmet. Erfahrene Montessori-PädagogInnen stellen darin weitere spannende Berichte aus ihrer Unterrichtspraxis vor.

Als Originaltext von **Maria Montessori** haben wir den Text ›*Der Übergang zur Abstraktion – Die Rolle der Vorstellungskraft – Das »Hinausgehen«, Schlüssel zur Bildung*‹ ausgesucht, den uns der Herausgeber der Gesammelten Werke Maria Montessoris Harald Ludwig mit der Genehmigung des Herder Verlags und der AMI freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Den aus dem Jahr 1939 stammenden Text finden Sie den MGW Band 14. Montessori benennt darin charakteristische Merkmale von Grundschulkindern und gibt Hinweise auf die Umsetzung der Montessori-Pädagogik in diesem Altersbereich. In vielen praxisbezogenen Beispielen zeigt sie, wie das kindliche Interesse und die Begeisterung am realen Detail mithilfe der Vorstellungskraft und des Abstraktionsvermögens in Bezug zum Ganzen gebracht werden können. Sie betont die Notwendigkeit, das geschlossene Klassenzimmer zu verlassen, um »die

Kinder mit der Natur in Berührung zu bringen« und ihnen »die Welt selbst darzubieten.« Sie geht auf die innere Haltung der Lehrerin ein und verweist auf Bezugshilfen durch Klassifizierungen, die dem Verständnis der Kinder dienen und als Gedächtnisstütze wirksam werden. Wie Montessori später im »universalen Lehrplan« bildlich dargestellt hat, skizziert sie im hier abgedruckten Text, wie das Kind bei jeder Arbeit verschiedene fachspezifische Perspektiven einnehmen kann, wie es Querverbindungen findet und wie es hierbei zu immer genaueren und vertieften Erkenntnissen gelangt.

In seinem Beitrag: »*Was den Menschen ausmacht – Das Konzept der Humanen Tendenzen und der Human Needs in der Pädagogik Maria und Mario Montessoris*« nimmt der Theoriedozent und Sonderbotschafter der Deutschen Montessori Gesellschaft **Rainer Völkel** Stellung zu Mario Montessoris Grundlagentext: »*The Human Tendencies and Montessori Education oder Grundlegende Strukturen menschlichen Verhaltens und Montessori Erziehung*«, der 2008 in einem Sonderheft der DMG erstmalig in deutscher Sprache herausgegeben worden ist. Er hebt die enorme Bedeutung des Vortragtextes zum Verständnis für das Konzept der Humanen Tendenzen und seine Auswirkung auf die Montessori-Pädagogik hervor.

Rainer Völkel greift die Anregung Maria Montessoris zum Umgang mit ihren Schriften auf: »*Es ist nicht nötig, dass die Untersuchungsarbeit ganz vollendet wird. Es genügt, die Idee zu verstehen und nach ihren Angaben voranzuschreiten.*« indem er die Aussagen der Montessoris bündelt, strukturiert und sie in »sechs Sichtweisen auf den Menschen« übersichtlich darstellt und beschreibt. Mithilfe eines von ihm entwickelten »Analyse- und Maßnahmenrasters« stellt er Leitgedanken für Evaluationsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis vor, bevor er in Schlussgedanken eine »Kurze Einordnung der Konzepte Human Needs und Humane Tendenzen in das Gesamt der Montessori-Pädagogik« vornimmt.

**Renée Classen**, die über viele Jahre hinweg Erfahrungen als Montessori-Lehrerin gesammelt hat und die sich gerade in der Ausbildung zur AMI Trainerin für den Altersbereich von Kindern zwischen 6 und 12 Jahren befindet und ihr Sohn **Moritz Classen**, der einen Masterabschluss in Chemie besitzt, haben sich freundlicherweise bereit erklärt einen Artikel für DAS KIND 64 zu verfassen. Mit ihrem Text: »***Chemie ist überall – eine chemische Idee für die Primarschule***« erschließen sie den in den meisten Montessori-Grundschulen kaum einbezogenen Bereich der Chemie für die eigenständige Arbeit der Kinder. Das hier vorgestellte Konzept zur organischen Chemie von Renée Classen und Moritz Classen schließt eine deutliche Lücke in der theoretischen Bedeutung und in der praktischen Umsetzung innerhalb der Kosmischen Erziehung Maria Montessoris. Der Inhalt des Artikels, den die beiden

in klarer und wissenschaftlich korrekter Sprache formuliert haben, wirkt zusammen mit den zahlreichen Abbildungen und vielen Beispielen sehr gut nachvollziehbar. Sie betonen: »*Bei all dem ist uns stets wichtig, den Kindern einen sinnhaften, klar verständlichen und dennoch korrekten Zugang zu vermitteln und ihre Begeisterung für Chemie zu fördern.*«

**Arno Pechhacker** hat sich in seinem Beitrag »***Physik in der Primarstufe: Die Anforderungen des Lehrplans in die Pädagogik von Maria Montessori transferiert***« der Betrachtung des Fachbereichs der Physik mit deren grundlegenden Themenbereichen gewidmet. Dabei vergleicht er, welche Anforderungen die Curricula der staatlichen Lehrpläne bis zum Ende der Primarstufe in diesem Bereich als behandelt einfordern und stellt fest, dass einige dieser Themen in der praktischen Umsetzung der Kosmischen Erziehung über Darbietungen und Experimente durchaus berücksichtigt sind, andere dagegen insbesondere in der Elektrizität und der Optik eher nicht. Auf der Basis von Montessoris Prinzipien für die Arbeit in der Kosmischen Erziehung stellt Pechhacker didaktische Reihen mit kleinschrittigen Darbietungen und Experimenten für die Bereiche Elektrizität und Optik vor, die den SchülerInnen Schlüsselerkenntnisse vermitteln und im Anschluss zugleich Raum für eigenes Forschen eröffnen. Der Autor stellte seine Ergebnisse erstmals auf dem Wiener Montessori-Symposium 2018 vor und konstatiert abschließend: »*Jetzt heißt es dran zu bleiben, jeden Themenbereich zu zerlegen, so gut wie möglich*« montes-

sorisch« zu analysieren und daraus eine entsprechende Darbietungsreihe und Materialliste zu entwickeln.«

Die Göttinger Montessori-Pädagoginnen **Katharina Gintarra** und **Claudia Bergen** berichten in ihrem Beitrag »**Montessori Model United Nations – Die Montessori-Schule Göttingen auf dem Weg zur MMUN-Konferenz 2018 in Rom als Delegation der ›Republic of Colombia‹**« über ihren Entschluss, mit einer Delegation Göttinger SchülerInnen an der MMUN-Konferenz 2018 in Rom teilzunehmen. Sie schildern die Schritte der Vorbereitung von der Information der Jugendlichen und ihrer Eltern über diese großartige internationale Initiative, der Entscheidung darüber, wer von ihnen nach Rom fahren sollte hin zur Frage der Finanzierung und umfassenden inhaltlichen Vorbereitung der SchülerInnen. Deren Aufgabe bestand darin, sich aus der Perspektive der Republik Kolumbien auf eine Reihe vorgegebener Fragen vorzubereiten, um diese später als Delegation auf der Konferenz zu vertreten – und alles in englischer Sprache! Die Autorinnen schildern die Herausforderungen und Hürden während der Vorbereitungszeit, geben Empfehlungen für andere Lehrkräfte, die sich vielleicht ebenfalls auf dies Abenteuer einlassen möchten, aber vor allem berichten sie über das Wachsen, Lernen und die Freude dieser Jugendlichen angesichts der Bewältigung einer solch großartigen Aufgabe. Ihr Fazit: Sie würden »*jederzeit wieder das Abenteuer MMUN wagen, um weiteren Jugendlichen diesen Erfahrungsraum zu ermöglichen: In Gemeinschaft über die Themen der großen Welt zu diskutieren.*«

Über einen anderen Ansatz berichtet die Hannoveraner Montessori-Pädagogin **Ellen Zeiss** in ihrem Text »**Das WORLD PEACE GAME – ein geopolitisches Planspiel**. Sie schildert, wie Montessori-Jugendliche einer 7. Klasse eine Woche lang die Möglichkeit bekommen, die Zusammenhänge der Weltgemeinschaft aus wirtschaftlicher, sozialer und umweltpolitischer Sicht ebenso wie die permanente Bedrohung durch Kriege zu erfahren und gemeinsam Krisenlösungen zu finden. Ziel ist allerdings nicht die Teilnahme an einer internationalen Konferenz, sondern das Lösen von Konflikten auf einem Spielfeld unter Anleitung einer Spielleiterin. Aber auch hier geht es darum, sich im Verhandeln, Kooperieren und Kompromisse-Schließen für umsetzbare Lösungen zu üben; und auch dabei stehen nicht nur das eigene Land, sondern die weltweite Völkergemeinschaft, die globale Wirtschaft und die Zukunft des Planeten im Mittelpunkt.

Der Schwerpunkt der Ausgabe DAS KIND 62 hatte auf der Arbeit mit Montessori-Jugendlichen der dritten Entwicklungsstufe gelegen. Die Qualifizierung für diese Tätigkeit besteht in einer 5-wöchigen Fortbildung im Rahmen der internationalen »*NAMTA-AMI Adolescent Orientation*«. **Christian Grune** fasst in seinem Beitrag »**Blick zurück nach vorn. Eindrücke vom Besuch der Montessori Farm School in Rydet/ Schweden – Ein Bericht von der AMI Orientation 2018**« die Eindrücke von seinem Aufenthalt auf der schwedischen Montessori-Farmschool Rydet zusammen und beschreibt notwendige Komponenten, um wesentliche Elemente

von Maria Montessoris Erdkinder-Konzept als Organisationsmodell schrittweise für die Berliner Montessori-Stadtschule Köpenick mit ihrem Landareal Strausberg fruchtbar zu machen. Da etliche Montessori-Schulen im Sekundarbereich aus unterschiedlichen Gründen allerdings nicht in der Lage sein werden, ihren Jugendlichen eine Farmschool-Umgebung anzubieten, müsse man darüber hinaus urbane Lösungen in Betracht ziehen, d.h. *»über Lösungen nachdenken, die dem Kern der Pädagogik für das Jugendalter, eine Entwicklung zu wirtschaftlicher und sozialer Unabhängigkeit zu ermöglichen, gerecht werden.«*

Digitale Medien sind längst Bestandteil der Lebenswelt heutiger Kinder und Jugendlicher. **Jörg Boysen** weist in seinem Beitrag *»Montessori-Medienpädagogik: Digitale Bildung und Medienerziehung auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik«* auf die Dringlichkeit hin, sich im Kontext der Montessori-Pädagogik mit Fragestellungen der digitalen Technologien gründlich auseinanderzusetzen. *»Welche Auswirkung haben die zunehmend digital orientierte Gesellschaft und der Einsatz von digitalen Medien auf die Umsetzung der Montessori-Pädagogik?«* lautet seine Kernfrage. Es geht darum, auf der Basis der Entwicklungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen Antworten zu suchen, eine Position aus Sicht der Montessori-Pädagogik zu beziehen und diese für Außenstehende klar und transparent darzustellen und zu begründen.

In unsere Reihe: Aus Wissenschaft und Forschung haben wir einen Beitrag von

**Karl Grass** aus dem Bereich der Psychologie aufgenommen, den wir Ihnen sehr gerne empfehlen. Den Text *»Resilienz – Was hätte Montessori hierzu wohl gesagt?«* leitet der Autor mit diesem Überblick ein: *»Zwei ausführliche Zitate sollen den Leser in die Thematik einstimmen und zum Nachdenken anregen. Nach der Klärung des Begriffs »Resilienz« werden zwei Studien (Kauai Studie und Bielefelder Invulnerabilitätsstudie) zur Resilienzforschung vorgestellt. Eng verwoben mit der Resilienzforschung sind die beiden folgenden Konzepte, das Risikofaktorenkonzept und das Schutzfaktorenkonzept. Im Mittelpunkt stehen anschließend drei Möglichkeiten, um Resilienz im pädagogischen Alltag zu fördern. Zwei Zitate von Maria Montessori am Ende des Textes belegen, wie sie von dem Anliegen der Resilienzforschung geahnt haben könnte - ohne den Begriff zu kennen.«*

**In eigener Sache:** Bei der Vorstellung der Mitglieder von Vorstand und Geschäftsstelle der DMG in Heft 63 ist uns ein Fehler unterlaufen, den wir bedauern und hiermit korrigieren. Der korrekte Name der Mitarbeiterin unserer Wiesbadener Geschäftsstelle lautet **Besma Zeitoune Hamida**.

**Ela Eckert, Oldenburg**

**Malve Fehrer, Berlin**

**Katharina Scheffler, Dresden**

November 2018



# Übergang zur Abstraktion

*Die Rolle der Vorstellungskraft - Das »Hinausgehen«,  
Schlüssel zur Bildung*

von **MARIA MONTESSORI**

---

## Vorbemerkung zu Maria Montessoris Originaltext

---

*Der Herausgeber von Band 14 der Gesammelten Werke Maria Montessoris mit dem Titel: »Von der Kindheit zur Jugend« Professor Harald Ludwig aus Münster schreibt in seiner Einführung zu den Texten zur Grundschule: »1948 erschien in französischer Sprache das Buch »D'enfant à l'adolescent«. Diesem Buch lagen eine Reihe von Vorträgen des 24. Internationalen Ausbildungslehrgangs in London zugrunde, der vom 14.3.–20.7.1939 in London stattfand und der letzte in Europa vor Beginn des 2. Weltkriegs war. In diesem Ausbildungskurs ging Montessori neben ihrem vielfach vorgestellten Konzept zur Kinderhaus-Pädagogik auf den Unterricht*

*in der Grundschule ein und wies dabei explizit auf wichtige Aspekte ihrer »Kosmischen Erziehung« hin.«*

*Aus Platzgründen haben wir die umfassenden Fußnoten, mit denen Harald Ludwig Textstellen Montessoris erläutert und vor allem die Entstehungsgeschichte des Textes bzw. unterschiedliche Lesarten verdeutlicht, leider nicht aufnehmen können und verweisen dafür auf die Originalversion in Band 14 der Gesammelten Werke, S. 28–38.*

Wenn man die Vorbereitung der Kinder zum Verlassen des umhegten Raumes, in dem sie bis sieben Jahre erzogen wurden, ins Auge fasst, so tut sich dem Geiste ein weites Feld auf. Das Verlassen eines Zimmers oder eines Klassenraumes, mit dem

## ÜBERGANG ZUR ABSTRAKTION

Ziel, sich in die äußere Welt zu begeben, die alle Dinge in sich enthält, bedeutet natürlich, der Unterweisung ein gewaltiges Tor zu öffnen. Es ist ein Ereignis, das in der Geschichte der Pädagogik mit dem Erscheinen des Buches von Comenius »Orbis sensualium pictus« verglichen werden kann.

Vor Comenius vermittelte man ein beschränktes Wissen allein durch das Wort. Comenius kam auf den Gedanken – und es scheint dies der erste Stein zu einer neuen Erziehungsmethode gewesen zu sein –, die Welt durch Bilder zu vermitteln. Das Wissen um sie musste sich so gewaltig vermehren.

Er schuf ein Buch mit Zeichnungen, welche die ganze Welt darstellten: Pflanzen, Tiere, Steine, Menschenrassen, geographische Karten, historische Ereignisse, Gewerbe, Handel, Medizin, Hygiene, Reproduktionen der ersten Maschinen, die Art, in der sie funktionierten usw. Jeder Begriff war durch eine Zeichnung dargestellt und durch einige Worte erläutert. Es schien leicht, alles durch die Betrachtung der Zeichnungen des Buches zu erfassen. Es war wahrhaftig das erste Beispiel dessen, was später die Enzyklopädien darstellten, mit dem einen Unterschied, dass die Enzyklopädien zum Wort zurückkehrten, während der »Orbis sensualium pictus« nahezu einzigartig in der Geschichte der Pädagogik geblieben ist.

Trotzdem blieb diese Idee bestehen, und man hat angefangen, mittels sinnhafter Gegenstände zu unterrichten. Aber wie Ideen schwächer werden, wenn sie allgemein verbreitet werden, so hat die Lehrerin sich an die Stelle des Comenius

gesetzt und statt der von ihm vorgetragenen Kenntnisse - er wusste alles - nur ihre eigenen ärmlichen Kenntnisse, in Bilder übertragen, vermittelt.

Dann kam man auf den Gedanken, dass die zweidimensionale Darstellung für das Verständnis des Kindes nicht ausreiche. Man bot ihm daraufhin diese wenigen Kenntnisse als Gegenstände in ihrer natürlichen Form an. Aber wegen der Schwierigkeit, sich die Dinge zu verschaffen und sie zu erhalten, wurden sie in eine Sammlung eingeschlossen. Jede moderne Schule, die etwas auf sich hält, muss ihre Sammlung haben. Und da hatte man zu den eingeschlossenen Kindern eingeschlossene Dinge. Um das Kind, welches das Bedürfnis hat, die Dinge zu sehen, um sie zu begreifen, herrscht eine schwere und niederdrückende Atmosphäre, passend zu der Unterschätzung der kindlichen Intelligenz durch den Erwachsenen. Die Leistungsfähigkeit der kindlichen Intelligenz bleibt unbeachtet. Wir, denen das Kind diese Leistungsfähigkeit seiner Intelligenz offenbart hat, möchten die eigentliche Idee von Comenius wieder aufgreifen, indem wir den Kindern die Welt selbst darbieten.

Wenn das Kind hinausgeht, bietet sich ihm die Welt selbst dar. Veranlassen wir das Kind hinauszugehen, zeigen wir ihm die Dinge in ihrer Wirklichkeit, anstatt Gegenstände anzufertigen, die Begriffe darstellen, und sie in einen Schrank einzuschließen.

In ihrem Gesamt wiederholt die Welt mehr oder weniger immer dieselben Grundbegriffe. Wenn man z. B. das Leben der Pflanzen oder der Insekten in der Natur studiert, hat man mehr oder